

PAUL ALVRE (Tartu)

ZU EINIGEN OSTSEEFINNISCHEN POSTPOSITIONEN

Die ostseefinnischen Sprachen sind reich an Fällen. Bekanntlich kann jeder Kasus des Nomens als Adverb auftreten (Ariste 1952 : 105). Das Adverb ist aber eine Wortart, die selbst zur Grundlage der Verhältniswörter (der Prä- und Postpositionen) geworden ist.

Auch heute noch sind in den ostseefinnischen Sprachen Beispiele zu finden, bei denen sich hinter dem gleichen Lautbild sowohl Nomen, Adverb als auch Postposition verbergen. An dieser Stelle kann man als Beispiel den estnischen Inessiv *otsas* (: *ots* 'Ende') anführen; vgl. *Nael on kepi ülemises otsas* (Nomen) 'Der Nagel ist im oberen Ende des Stabes', *Leib on juba otsas* (Adverb) 'Das Brot ist schon alle (zu Ende gegangen)', *Kapi otsas* (Postposition) *on suur kohver* 'Auf dem Schrank ist ein großer Koffer'. Dieser Weg ist im allgemeinen in allen ostseefinnischen Sprachen bestritten worden, obwohl ein Teil der im Lautbild gleichen Adverbien und Postpositionen schon so alt ist, daß diese sogar ihren Anfang in der uralischen Grundsprache haben.

Ursprünglich sind neben den Substantiven auch die Pronomen eine recht produktive Derivationsgrundlage gewesen. Der Autor hat in einem seiner früheren Artikel (Alvre 1962a : 147) die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß sich aus den Demonstrativpronomen **se*, **to*, **tä*, **ta* mehrere *ka-*, *kä-*zusammengesetzte Weiterableitungen (fi. *siellä* < **se-γä-lnä* < **se-kä-l(ä)-nä* 'dort', *tuolla* < **to-γa-lna* 'dort', *täällä* < **tä-γä-lnä* 'hier', *takana* < **ta-ka-na* 'hinten') herausgebildet haben. Später ist auch T. Mikola vom Aspekt der samojedischen Sprachen zur gleichen Herkunftserklärung des Wortes **ta-ka-na* gekommen. Seiner Meinung nach basiert eine Reihe Adverbien und Postpositionen auf noch anderen alten Pronomenstämmen (Mikola 1975 : 169 f.).

Bei der ausführlichen Erklärung der Herkunft der im vorliegenden Artikel zu betrachtenden Postpositionen fi. *tautta* 'wegen' und *kautta*, est. *kaudu* u. a. 'durch, mittels' sollte nicht außer acht gelassen werden, daß fi. *kau-ka-na* 'weit' offensichtlich die gleiche *ka-*Ableitung wie *ta-ka-na* 'hinter' ist (Mikola 1975 : 195). Obwohl wir bei der Erklärung der Formen fi. *tautta*, *kautta* u. a. von *taka-* und *kauka-* Stämmen ausgehen, müssen auch noch andere Wortbildungselemente berücksichtigt werden, durch die man bis zu den zu betrachtenden Formen gelangt ist. Vorher bringen wir aber Beispiele aus verschiedenen Sprachen und machen uns mit früheren Auslegungen bekannt.

t a u t t a. In ost- und südostfinnischen Dialekten *tautta* 'wegen, nach', kar. *tavutta*, *tautta* idem, lüd. *tagut*, *-t* idem, weps. *tagut* 'wegen, nach; für' (SKES IV 1206). Das Wort *tautta* ist auch in der Elemente aus den Ostdialekten enthaltenden finnischen Grammatik von R. von Becker

parallel mit der Postposition *takia* zu finden: *minkä tautta*, *minkä takia* 'hvarföre?', *sen takia*, *sen tautta* 'derföre' (Becker 1824 : 164, 169).

Sowohl «Suomen kielen etymologinen sanakirja» (SKES IV 1206) als auch L. Hakulinen in «Suomen kielen rakenne ja kehitys» geben den Partitiv Singular der *taka*-stämmigen Deminutivableitung **taut* < **tayut* als Ausgangspunkt an. L. Hakulinen weist im gleichen Werk auf das wepsische Wort *tagut* 'wegen' hin, was man aber nicht als direkte Entsprechung für das vermutliche **taut*-Deminutiv halten kann. Tatsächlich ist weps. *tagut* (vgl. auch lüd. *tagu*.) eine apokopische Form und deshalb können wir uns **tayutta* als gemeinsame Ausgangsform rekonstruieren.

kautta. Fi. *kautta* 'durch, mittels' (auch als Präposition gebraucht: *kautta kaupungin* 'überall in der Stadt'), kar. *kautta*, *kauffi* idem, lüd. *kaute*, *-ti*, *kavafi* 'mittels, durch, entlang; bis; wegen', weps. *kaut*, *kaud* 'mit, bei, durch', est. *kaudu* u. a. 'durch; entlang, nach', liv. *koût*, *koûti* 'durch, längs, um'; fi. *kautta* > lap. *gavte* u. a. 'durch, entlang; wegen' (SKES I 174).

In der Etymologie hat man den Partitiv *kautta* des Wortes *kausi* (: *kauden*) 'Periode' angeboten und so schon seit dem vorigen Jahrhundert (Genetz 1890 : 111; SKES I 174; Hakulinen 1968 : 191; Sloebke 1968 : 293). Nach A. Genetz stammt die auf dem Wort *kausi* basierende Erklärung von E. Lönnrot (Genetz 1890 : 149). Das Wort *kausi* steht aber selbst (mit Fragezeichen versehen) mit komi *kad* 'Zeit' in Verbindung (SKES I 174).

Da die Postpositionen fi. *kautta*, est. *kaudu* u. a. immer mit lokalbestimmenden Wörtern (fi. *metsän kautta*, est. *metsa kaudu* 'durch den Wald') verbunden sind, scheint der Ursprung der Postposition aus dem Temporalausdruck *kausi* fragwürdig. Wahrscheinlich ist hier das auf der *kauka*-stämmigen Ableitung basierende Adverb der Ausgangspunkt gewesen.

Die existierende Verbindung der Postposition *tautta* mit dem *taka*-Stamm ruft keine Widersprüche hervor, denn das finnische *takia* 'wegen' mit der gleichen Bedeutung ist ebenfalls eine Ableitung des Wortes *taka*, vermutlich der Lativ **taki-ja-k* von *taka*. Mechanisch läßt sich das *tautta* leicht auf das vermutliche Deminutiv **taut* reduzieren, das aber in keiner Sprache registriert wurde. Das wepsische *tagut* 'wegen' ist, wie oben festgestellt, kein Nominativ, sondern Partitiv. Wir bleiben in unserer Analyse beim Ausgangspunkt *taka* und bieten an dieser Stelle als neue Erklärung die auf *us*-endende Weiterableitung **tayus* (bezüglich γ vgl. **tayusta* > fi. *tausta* 'Hintergrund') von *taka* an, dessen Partitiv Singular **tayutta* sich auch erwartungsgemäß zur *tautta*-Form weiterentwickelt hat. Das karelische *tavutta* hat noch in Gestalt von $*\gamma$ > v die Silbengrenze beibehalten. In der finnischen Dialektform *tavutte(n)* 'hinten durch' sehen wir die gleiche Lautentwicklung, obwohl die Partikel selbst schon zur **tten*-abgeleiteten Gruppe gehört. Mit dem Wort *tautta* ist auch das estnische Dialektwort *taudi* : *selle-t*. 'so' indirekt verbunden (Wiedemann 1973 : 1124). Die Postpositionen *tautta* und *takia* hatten ursprünglich die adverbiale Bedeutung 'nach'. Die von L. Hakulinen gezeigte Bedeutungsveränderung in der Verbindung *jäniksen takia* 'dem Hasen nach' > 'wegen dem Hasen; um den Hasen zu fangen' (Hakulinen 1968 : 329) ist in jeder Weise glaubhaft. Man sollte damit die estnische Postposition *pärast* 'wegen', deren frühere Bedeutung 'nach' gewesen ist, vergleichen.

Der Ausgangspunkt der Postposition *kautta* ist *kauka* + *-us* > **kauyus* 'Ferne'. In dessen Partitiv **kauyutta* hat frühzeitig die haplogisch-dissimilative Synkope stattgefunden (> **kauy-tta* >> *kautta*).

Diese Erscheinung (hauptsächlich bei den hohen Vokalen *i*, *u*, *ü*) ist auch in anderem Zusammenhang in den ostseefinnischen Sprachen beobachtet worden (Mägiste 1934 : 7). Der finnische Ausdruck *tulla metsän kautta* bedeutete ursprünglich 'aus der Ferne des Waldes kommen', in dem *kautta* erst nach der Verkürzung im Gebrauch seine postpositionale Bedeutung bekam. Es ist erwähnenswert, daß es zu dem Adjektiv *ligikaudne* 'ungefähr, annähernd' in den estnischen Dialekten parallel *ligikaugeline* (das tritt auch in Wiedemanns Wörterbuch auf) gibt, wo deutlich der *kauka*-Stamm erkennbar ist.

Das wepsische *kalt*, *kalk* (z. B. *mända mecan k.* 'durch den Wald gehen'; СВЯ 1972 : 175) gehört im Grunde genommen mit dem Vorkommen von *kaut*, *kaud* zusammen, wo sich *u* noch nicht zu *l* umgewandelt hat (vgl. lüd. *kaufi*). *us*-, *üs*-abgeleitete Formen sind übrigens auch solche wepsische Formen wie *sankte* 'ebenso dick', *pitte* (< **pitküden*) 'ebenso lang', die sich aber auf den Genitiv Singular reduzieren (Зайцева 1975 : 23; Posti 1938 : 104). Als Ableitung hat sich im Estnischen *kautta* auf die im Instrukтив Plural existierende Partikelgruppe beschränkt: **kauttoin* > *kaudu*, *koudu* u. a. Auch das auf den Singularstamm hinweisende *a* ist noch in Dialekten erhalten: *kaada*, *kouda*, *kada* u. a. (Saareste 1955 : 47). Was das Substantiv *kaud* (Gen. *kauu*, *kaua*) 'Richtung, Weg' aus dem Wörterbuch von Wiedemann (Wiedemann 1973 : 224) betrifft, scheint diese theoretisierte Form auf der Grundlage der auf *u*- und *a*-endenden Postpositionen genannt worden zu sein. Auch andere theoretisierte Beispiele sind in Wiedemanns Wörterbuch zu finden (Alvre 1962b : 472).

Was die Herkunft des als Ableitungsgrundlage auftretenden *kauka*-Stammes betrifft, verbindet T. Mikola dessen Anfangsteil (allerdings fraglich) mit dem Interrogativpronomen *ko*-. In der Form **kaη*(*) der uralischen Grundsprache könnte aber *-*η* auch Lativsuffix und die ursprüngliche Bedeutung des Wortes dementsprechend 'irgendwohin weg, weiter weg, weiter' sein (Mikola 1975 : 199). Der Zusammenschluß des Suffixes *-ka* erfolgte später offensichtlich durch die Vermittlung des Konsonantenstammes, womit man der heutigen *kauka*-Form schon recht nah gekommen ist.

Die behandelten Postpositionen *tautta* und *kautta* gehören als Partitiv der auf *us*-endenden Wörter zur gleichen Derivationsgruppe. Der *us*-, *üs*-Typ (< **vōsi*) der Abstraktwörter erstreckt sich aber nicht über die ostseefinnische Grundsprache hinaus, deshalb haben diese Postpositionen keine direkten Entsprechungen in den weitverwandten Sprachen.

Abkürzungen

СВЯ — М. И. Зайцева, М. И. Муллонен, Словарь вепского языка, Ленинград 1972.

LITERATUR

- Alvre, P. 1962a, Adverbide eesti *taga*- samojeedi **taka*- pronominaalsest päritolust. — ESA VIII 1962, 147—162.
 — 1962b, Neljast konsonanttüvelisest liitumusest Wiedemanni sõnaraamatus. — KK, 472—476.
 Ariste, P. 1952, Adverbide arenemisest läänemere keeltes. — Teaduslikud tööd, pühendatud Tartu Riikliku Ülikooli 150. aastapäevale, Tallinn, 99—124.
 Becker, R. von 1824, Finsk Grammatik, Abo.
 Genetz, A. 1890, Suomen partikkelimuodot, Helsinki.
 Hakulinen, L. 1968, Suomen kielen rakenne ja kehitys. Kolmas, korjattu ja lisätty painos, Helsinki.

- Mikola, T. 1975, Die alten Postpositionen des Nenzischen (Juraksamojedischen), Budapest.
- Mägiste, J. 1934, Haplooloogilis-dissimilatoorsetest sisekaost lmsm. keelil. Ajarükk ajakirjast «Eesti Keel» nr. 1 ja 2, Tartu.
- Posti, L. 1938, Mõningaist mõõdu väljendamiseks tarvitatavaist läänemere-soome vormidest. — EK 1937 (XVI), 98—111.
- Saareste, A. 1955, Väike eesti murdeatlas, Uppsala.
- Stoebke, R. 1968, Die Verhältniswörter in den ostseefinnsichen Sprachen, Bloomington — The Hague (UAS 93).
- Wiedemann, F. J. 1973, Eesti-saksa sõnaraamat. Neljas, muutmata trükk teisest, Jakob Hurda redigeeritud väljaandest, Tallinn.
- Зайцева Н. Г. 1975, Именное словоизменение в вепском языке (История и функционирование форм слова). Автореферат канд. дисс., Ленинград.

ПАУЛЬ АЛВРЕ (Тарту)

О ДВУХ ПОСЛЕЛОГАХ В ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ ЯЗЫКАХ

Большинство послелогов и предлогов прибалтийско-финских языков восходит к существительным. Иногда трудно проследить, от какого существительного произошел тот или иной послелог или предлог. Автор статьи показывает, что коренными словами послелогов фин. *tautta* 'вследствие' и *kautta* 'через' были существительные, образованные при помощи суффикса *-us*: **tapus* (ср. *taka*), **kaupus* (ср. *kauka*). Послелог *tautta* и *kautta* представляют собой застывшие формы партитива единственного числа: **taputta* > *tautta*, **kauputta* > **kaup-ita* > *kautta*. Выражение фин. *tulla metsän kautta* 'идти через лес' имело сначала значение букв. 'идти от расстояния леса'.